

# Pfälzische Volkszeitung

## KAISERSLAUTERN

Sommerredaktion startet heute auf dem Altenhof



Die RHEINPFALZ-Sommerredaktion öffnet am heutigen Montag um 11 Uhr im Paneo am Altenhof 8 die Pforten. FOTO: VIEW

Wer oder was ist derzeit in Kaiserslautern trendy? Die RHEINPFALZ-Lokalredaktion will dies bei der Sommerredaktion in diesem Jahr feststellen. Sie wartet gespannt auf Menschen, die glauben, dass sie mit ihrem unternehmerischen, gastronomischen, künstlerischen oder persönlichen Konzept einen Trend in Kaiserslautern gesetzt haben. Also bitte vorbeikommen! Die RHEINPFALZ-Sommerredaktion öffnet am heutigen Montag, 19. Juni, um 11 Uhr im Paneo am Altenhof 8 ihre Pforten. Die Sommerredaktion geht die ganze Woche bis Freitag, 23. Juni. Geöffnet ist sie täglich von 11 bis 15 Uhr. Die RHEINPFALZ-Sommerredaktion bleibt ihrem Trend treu. Und freut sich wieder auf viele Gäste aus dem öffentlichen Leben, althergebrachte und neue Gesichter: Politiker, Unternehmer, Wissenschaftler, Sportler, Künstler ... Und auf nette Plaudereien bei einer Tasse Kaffee mit ihnen. Wer kommt, ist da! Um 13.30 Uhr fällt täglich der Startschuss zum Forum „Wir über uns“ in der RHEINPFALZ-Sommerredaktion – das Gruppenfoto wird kurz danach gemacht, also bitte pünktlich sein! Vertreter von Einrichtungen, Institutionen, Vereinen, Verbänden können hier über ihre Pläne, Perspektiven und Probleme sprechen und sich zudem miteinander austauschen. Die RHEINPFALZ-Lokalredaktion wird jeden Tag über Gäste und Geschichten aus der Sommerredaktion in der Zeitung, online (www.rheinpfalz.de) und auf ihrer Facebook-Seite (www.facebook.de/rheinpfalkaiserslautern) berichten. Und wünscht ihren Lesern schon heute viel Freude bei der Lektüre. |rdz

## SPORT-SPOTS

### Motorsport: Starke Beteiligung bei der Rallye Trifels-Historic

Über 100 Autos gingen am Freitag bei der sechsten Auflage der ADAC-Rallye Trifels-Historic auf dem Stiftsplatz an den Start und absolvierten an zwei Tagen neun Wertungsprüfungen. Auf den ersten Platz fuhr das Team Patrick Weber/Cornelia Lintner (Bad Kreuznach/Pfedelbach).

### Fußball: Meistertitel mit starker Mannschaftsleistung geholt

Mit 55 Punkten aus 24 Partien holte sich der SV Kottweiler-Schwanen die Meisterschaft in der Fußball-C-Klasse Kusel-Kaiserslautern Nord. Spielertrainer Daniel Dengel lobt sein Team für die starke Mannschaftsleistung.

### Fußball: 1. FFC Kaiserslautern richtet Turnier-Marathon aus

Der 1. Frauenfußballclub Kaiserslautern hat von Donnerstag bis Samstag in Sembach einen Turnier-Marathon für Juniorinnen- und Frauenteam veranstaltet.

### Kegeln: Keine gute DM für den Nachwuchs der Post SG

Die deutschen Meisterschaften liefen für die Jugendlichen der Post SG Kaiserslautern nicht gut. Michelle Brando blieb bei den U18 weit unter ihrer Bestleistung. SPORT AM MONTAG

## SO ERREICHEN SIE UNS

PFÄLZISCHE VOLKSZEITUNG  
Verlag und Geschäftsstelle

Pariser Str. 16  
67655 Kaiserslautern  
Telefon: 0631 3737-0  
Fax: 0631 3701-6401  
E-Mail: rhpka@rheinpfalz.de

### Abonnement-Service

Telefon: 0631 3701-6300  
Fax: 0631 3701-6301  
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

### Privatanzeigen

Telefon: 0631 3701-6400  
Fax: 0631 3701-6401  
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

### Geschäftsanzeigen

Telefon: 0631 3701-6800  
Fax: 0631 3701-6801  
E-Mail: rhpka@rheinpfalz.de

### Lokalredaktion

Telefon: 0631 3737-230/-231  
Fax: 0631 3737-246  
E-Mail: redkai@rheinpfalz.de

## 230 Millionen Euro ausgelöst

Vor genau 20 Jahren kaufte die junge Investorengemeinschaft PRE die frühere französische Holtzendorffkaserne vom Bund. Ihre Entwicklung zum PRE-Park wurde zu einer Erfolgsgeschichte für die Konversion. Und es wird immer noch gebaut in dem Gewerbe- und Dienstleistungspark.



Wird derzeit weiter ausgebaut: der PRE-Park an der A6 und der A63 gelegen. FOTO: VIEW

VON HANS-JOACHIM REDZIMSKI

Was am 18. und 20. Juni 1997 in Kaiserslautern geschah, hat die Entwicklung der Stadt Kaiserslautern in den vergangenen 20 Jahren entscheidend vorangetrieben. Am 18. Juni beim Notar und am 20. Juni in einer öffentlichen Zeremonie kaufte die damals junge Investorengemeinschaft PRE die frühere französische Holtzendorffkaserne.

Gut gelaunt trafen sich am 20. Juni Vertreter von Bund, Land, Stadt und PRE, um im damaligen Gebäude 94 der Holtzendorffkaserne ihre Tinte zu setzen unter den Kaufvertrag für die Liegenschaft von 60 Hektar Größe, davon 30 Hektar bebaubar, zwischen dem Bund und der PRE und den städtebaulichen Vertrag zwischen Land, Stadt und PRE.

Es war die Geburtsstunde für den heutigen PRE-Park im Osten der Stadt, der zum landesweiten, immer wieder politisch gern zitierten Symbol für eine gelungene Konversion einer früher militärisch genutzten Fläche und als Gewerbe- und Dienstleistungspark moderner Ausprägung zu einem wirtschaftlich florierenden Standort in Kaiserslautern geworden ist.

Die Erinnerung an die Bilder der Vertragsunterzeichnung ist 20 Jahre danach zumindest all jenen, die Teil des historischen Akts waren, immer präsent: Oberbürgermeister Gerhard Piontek, Wirtschaftsminister Rainer Brüderle und Innenminister Walter Zuber sowie OFD-Finanzpräsident Klaus-Peter Grommes erhoben die Sektschale auf ein Projekt, in

der großen Hoffnung, dass die Entwicklung des Geländes wie erhofft über die Bühne geht; alle trugen die „PRE-Optimismus-Mützen“; PRE-Sprecher Willi A. Fallot-Burghardt stellte das neue Logo der Gruppe mit dem Namen „PRE-Park-Holtzendorff“ vor, das auch die große Torte an diesem Tag zierte.

Die junge Investorengemeinschaft aus damals sieben Kaiserslauterer Geschäftsleuten hatte im Mai 1997 das Rennen um die Entwicklung der früheren Holtzendorffkaserne gemacht. In geheimer Abstimmung schenken 35 Mitglieder des Stadtrats der Gruppe ihr Vertrauen. Die damalige Mitbewerbergruppe um den Rockenhauser Unternehmer Ulrich Putsch und den Kaiserslauterer

Architekten Folker Fiebiger blieb zweiter Sieger.

Die Hoffnungen, die in die PRE-Gruppe und in die Entwicklung der früheren Holtzendorffkaserne von Land und Stadt gesetzt worden waren, haben sich erfüllt. Relativ schnell wurde deutlich, dass die Stadt mit der engagierten, zielstrebigem Investorengemeinschaft einen guten Griff getan hatte.

Heute, 20 Jahre danach, steht der PRE-Park für einen modernen Nutzungsmix, der über Gewerbe und Dienstleistung hinaus auch Akzente im Bereich Wohnen und Freizeit setzte, und für eine Mischung aus attraktiven Neubauten und erhaltenen, sanierten Kasernenbauten. Die Grundstücke des PRE-Parks sind zu

95 Prozent belegt, wie Fallot-Burghardt als Ergebnis 20-jähriger Tätigkeit stolz vermeldet.

Zahlen, die Fallot-Burghardt nennt, bestätigen die erfolgreiche Entwicklung des Areals: An Investitionen wurden in den vergangenen zwei Jahrzehnten im PRE-Park 230 Millionen Euro ausgelöst und 3000 Arbeitsplätze wurden angesiedelt. 75.000 Quadratmeter an Büro- und Gewerbefläche entstanden im PRE-Park, ohne Möbel Martin mit allein 45.000 Quadratmetern.

— ANZEIGE —



Und es wird immer noch weitergebaut im PRE-Park. Die PRE errichtet derzeit in der Brüsseler Straße 6 einen sechsstöckigen Büroneubau und investiert darin zehn Millionen Euro. Am 30. Juni soll dazu das Richtfest stattfinden, mit einer Reminiszenz an 20 Jahre PRE. Darüber hinaus baut die PRE derzeit einen Parkplatz mit 100 Stellplätzen in der Europaallee 15-17.

Weitere Investoren sind im PRE-Park derzeit baulich unterwegs: die Deutsche Reihenhaus AG mit einem Verwaltungsneubau und Musterhäusern und die SBS-Ingenieure ebenfalls mit einem neuen Verwaltungsgebäude. EINWURF



20. Juni 1997: Oberbürgermeister Gerhard Piontek, Wirtschaftsminister Rainer Brüderle und Innenminister Walter Zuber sowie Finanzpräsident Klaus-Peter Grommes (von rechts) erheben die Sektschale auf ein gutes Gelingen bei der Umwandlung der früheren französischen Holtzendorffkaserne in einen Gewerbe- und Dienstleistungsstandort. FOTO: VIEW

## Wie weit die (Fußball-)Liebe trägt

Zwei FCK-Fans reisen zu Ehren Fritz Walters aus dem Schwarzwald an – Zum 15. Todestag ans Grab

VON CHRISTIAN HAMM

„All das vergisst man nicht“: An den Moment, da der Funke zündete, kann sich Herbert Brosmer noch bestens erinnern. Als 13-jähriger hat er Fritz Walter zwar nicht kicken sehen, doch beim „Wunder von Bern“ über Radio-Lautsprecher mitgefiebert. Die Flamme loderte rasch hoch – und hat den Schwarzwälder zum FCK-Fan aus Leidenschaft werden lassen. Über 50 Jahre später ist Brosmers Wertschätzung für den „großen Fritz“ kein bisschen verblasst: Am Samstag ist er eigens angereist, um des Ehrenspielführers der deutschen Nationalmannschaft zu gedenken.

Das rot-weiße Emblem schmückt recht dezent das weiße Hemd, auch die Krawatte verrät den Fan der Roten Teufel: Brosmer trägt Anzug, als er über den Hauptfriedhof den Weg zum Grab einschlägt. An seiner Seite: Patric Weber, ebenfalls ein vom FCK-Virus gebeutelter Fußballfreund. Beide sind sie in Haslach im Kinzigtal zu Hause. Zwar trennt die zwei ein Altersunterschied von 22 Jahren. Doch viele Momente „ihres“ 1. FC Kaiserslautern – triumphale

wie auch traurige – haben Herbert Brosmer und Patric Weber gemeinsam erlebt.

In Kaiserslautern Gleichgesinnte zu treffen, ist nicht schwer. Doch auch in beider Heimatstädtchen nahe Freiburg pochen noch einige Herzen mehr für den pfälzischen Traditionsverein. Immerhin 18 Mitstreiter stark ist der Fan-Club in Haslach. Aus der Taufe gehoben hat ihn vor fast 30 Jahren, kaum verwunderlich, Brosmer selbst. Bis heute steht der 75-Jährige dem Schwarzwälder Freundeskreis der pfälzischen „Betz-Bube“ vor.

Am 4. Juli 1954 sei in Haslach das Schwimmbad eröffnet worden. Bei dem sonntäglichen Fest aber gab's Wichtigeres als Planschvergnügen. Er habe die Übertragung über Lautsprecher mitverfolgt, erinnert sich Brosmer. Die schiere Begeisterung über das „Wunder von Bern“, der 3:2-Sieg über die hochfavorisierten Ungarn und der folgende kollektive Freudentaumel im noch vom Krieg gezeichneten Deutschland haben Herbert Brosmer schwer beeindruckt und geprägt.

Den Fan-Club Kinzigtal hat Brosmer zwar erst 1988 gegründet. Doch praktisch mit dem ersten Anpfiff der

Bundesliga, also ab 1963, hat er die Pfälzer begleitet. Selbstredend hat Brosmer seit jeder eine Dauerkarte, auch wenn der Platz manchmal leer bleiben muss. Wie viele Spiele er verfolgt hat? „Unmöglich zu sagen, schwer hochzurechnen.“ Ein gutes Tausend sicherlich. Viele nette Begegnungen hat es nach beider Worten im Laufe der Jahre gegeben, viele Kontakte sind vertieft worden. Ein herzliches Verhältnis besteht zu Norbert Thines, gute Beziehungen zu Familie Lutzi, die Walters Nachlass in Alsenborn hegt, zu noch so manch anderem. Ottmar Walter war

sogar schon Ehrengast in Haslach.

Sich zu Fritz Walters Todestag auf den Weg zu machen und des großen Fußballers und sportlichen Vorbilds zu gedenken, das war am Samstag Ehrensache für die beiden Schwarzwälder. Auch wenn sie erst nach der offiziellen Gedenkfeier eintrafen: Fritz und Italia Walters letzte Ruhestätte schmückt seit Samstag neben Kränzen von Verein, Stadt und DFB auch das Gesteck eines Fanclubs. Keines Vereins aus der Region, sondern von echten FCK-Fans, die beweisen, wie weit die (Fußball-)Liebe trägt. LOKALSEITE 2



Dem FCK verbunden: Herbert Brosmer (links) und Patric Weber am Grab von Fritz Walter auf dem Hauptfriedhof. FOTO: HAMM

## STADTLIBEN

### Triumph mit Startnummer 89

Die Zahl 89 hatte für Karl Heinz Storck eine zweifache Bedeutung. Zum einen war sie seine Startnummer bei der sechsten ADAC-Rallye Trifels-Historic, war auf beiden Seiten seines Autos, eines roten Triumph, angebracht. Und zum anderen sagte sie auch etwas Persönliches über den Motorsport-begeisterten Kaiserslauterer aus, vollendete er doch im vergangenen Monat sein 89. Lebensjahr.

Damit war er bei der am vergangenen Freitag auf dem Stiftsplatz gestarteten Rallye der älteste Teilnehmer. Ein Nachteil der hohen Nummer war aber für Karl Heinz Storck, dass er zu den letzten Startern in dem über 100 Teilnehmer zählenden Feld gehörte. Bis er seinen roten Flitzer anwerfen und die erste Etappe der zweitägigen Rundfahrt in Angriff nehmen konnte, musste er sich also in Geduld üben. Das tat er mit stoischer Ruhe und nutzte dabei die Zeit, um über die Rallye und vor allem auch über seinen „Traumwagen“ zu sprechen, den Triumph TRS mit 135 PS und einer Spitzengeschwindigkeit von rund 170 Sachen.



„Er ist typisch englisch“, charakterisiert der 89-jährige Karl Heinz Storck seinen roten Triumph. FOTO: VIEW

„Er ist typisch englisch“, charakterisierte Storck sein Gefährt und meinte dies natürlich im besten Sinne. Obgleich der Triumph mit dem Baujahr 1960 bereits über ein halbes Jahrhundert auf Achse ist, ist seine Erscheinung, seine zeitlos-sportliche Form, noch immer bestechend. Der Wagen zieht die Blicke auf sich, auch die der jüngeren Automobilbegeisterten, die sich zum Rallyestart eingefunden hatten. Über dieses Interesse freute sich der stolze Fahrer, der den Triumph „seit zwölf Jahren“ sein Eigen nennt und ihn nicht nur motorsporttechnisch nutzt, sondern ihn auch im Alltag fährt.

Schon immer hätten ihn „Motoren fasziniert“, erzählt der Rallye-Senior, der seine Leidenschaft zum Beruf machte. So arbeitete er als junger Mann mehrere Jahre bei Porsche in Zuffenhausen und schloss seinen beruflichen Werdegang als Kfz-Meister ab. Seinen Triumph kann er also selbst in Schuss halten und hat dabei auch keine Probleme mit den Ersatzteilen, „da man die noch alle bekommt“.

Zum dritten Mal war Karl Heinz Storck bei der Rundfahrt mit von der Partie, und zum zweiten Mal saß Ralph Weber als Beifahrer neben ihm. Die beiden sind ein eingefahrenes Team und sicherten sich im vergangenen Jahr den Sieg in der Touristik-Wertung. Doch der sportliche Triumph stand auch diesmal für die beiden nicht an erster Stelle – sie wollten einfach nur die Fahrt mit dem schönen roten Triumph genießen. |pkn LOKALSEITE 3

## EINWURF

### Erfolg und Namen erarbeitet

VON HANS-JOACHIM REDZIMSKI

Es war eine mutige Entscheidung, die der Stadtrat seinerzeit mit deutlicher Mehrheit traf: Der Stadtrat gab 1997 die Entwicklung der früheren französischen Holtzendorffkaserne in die Hände der PRE und damit einer jungen Unternehmergeneration. Er entschied sich gegen den Mitbewerber mit großer Finanzkraft und Erfahrung. Die PRE enttäuschte das in sie gesetzte Vertrauen nicht. Mit beachtlicher Unterstützung des Landes gestaltete sie aus einem im wahrsten Sinne des Wortes verlassenen Kasernengelände ein Stück Kaiserslauterer Zukunft. Die PRE hat sich einen Erfolg und einen Namen erarbeitet. Die Buslinie zum PRE-Park fährt ihn tagtäglich spazieren.